

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rumpf eines Hannoveraners von unten zu uns herauf. Ich fliege nahe an den Doppelsitzer heran und begrüße ihn. Er gibt mir durch Zeichen zu verstehen, daß er erst noch höher steigen will, bevor wir über die Front gehen. Ich hänge mich also hinter sein Flugzeug und überlasse ihm die Führung. Wir können unsere Motoren etwas drosseln. Langsam steigen wir höher. Der Doppelsitzer bleibt immer etwas vor uns und tiefer.

Langsam schiebt sich das Land nach Osten, die Dörfer werden kleiner, die Flüsse sind nur noch kleine, zarte Risse.

Das braune Band der Front rückt näher. Ich suche den Himmel ab. Kein fremdes Flugzeug ist zu sehen. Nur wenig Einschläge liegen auf den Stellungen.

Im Süden zeigt sich starker Dunst. An einer Stelle liegt er wie gelber Nebel tief auf dem Boden. Es wird ungefähr an der Römerstraße sein, bei Amiens.

Ein Blitz leuchtet auf aus dem Nebel, noch einer, dann sieht man wieder nichts mehr.

Ist dort ein Angriff im Gang? Sind es Staubfontänen vom Trommelfeuer, von Granateinschlägen? Oder ist es doch nur der gewöhnliche Dunst, der bei jedem Sonnenwetter im Süden steht?

Warum soll auch gerade heute etwas los sein? Es ist doch überall so ruhig. — Die Ruhe, ja gerade die Ruhe, die ist eben so unheimlich.

Wir sind jetzt 5000 Meter hoch. Ich sehe, wie der Beobachter nach vorn zeigt. Er will also an die Arbeit jetzt. Ich winke ihm nochmals zu, und es geht los.

Wir steigen noch etwas höher, schließen enger zusammen und hängen uns hinter den Doppelsitzer.

Die ersten weißen Matteebüschchen tauchen in der Luft auf und ziehen unter unseren Tragdecks vorbei. Es werden mehr und mehr. Sie hängen gut 500 Meter tiefer wie wir. Jetzt kommen ein paar zu uns herauf und schweben nahe durch uns hindurch. Man hört ein leichtes Patschen, wenn eines ganz nahe sitzt. Doch man hat sich daran gewöhnt und läßt sich nicht viel stören.

Ich suche den ganzen Himmel ab, suche jede Bodenfalte durch — kein Flugzeug. Ich schaue immer und immer wieder in die Sonne, dort ist die größte Gefahr, von dort muß doch endlich ein Gegner kommen. — Nichts!

Der Beobachter im Flugzeug vor uns photographiert. Er weist seinen Führer auf die Ziele ein und fliegt in großem Bogen die Ge-